





Den
Angenehmen Frühling
Neuscher Liebe

Solte
Ben dem

Jacobi

Und

**Stoffregenischen
Hochzeit = FESTIN,**

Welches
Den 10. May des 1799ten Jahres

In Werben

Höchstvergnüglich vollzogen wurde,
Zu Bezeugung seiner schuldigsten OBSERVANCE glückwünschend
entworfen

Des Herrn Bräutigams

Getreuer Bruder,
Johann Heinrich Jacobi,
L. L. Studiosus.

S A L L E

Druckts Johann Christian Hilliger, Universitäts-Buchdrucker.





Der angenehme Lens, der tausend Liebligkeiten
Und unbegrängte Lust in seinem Schoße hegt,
Will Euch, **vergnügtes Paar**, be-
kröhnen und begleiten,

Da Ihr den süßen Grund zu Eurer Liebe legt.
Was schliesset man daraus? Daß Segen und Vergnügen,
Hold, Muth, Glück und Flor und selbst erwünschte Lust
Wird künftig unverrückt in Euren Kluren liegen,
Und was den Sterblichen an Wohlergehn bewußt.
Denn wie der Frühling ist ein Ebenbild der Ehe,
Auf die des Himmels Huld vergnügte Strahlen schießt:
So ist auch Euer Band gesegnet aus der Höhe,
Daß Euch bey dieser Zeit in keuscher Lust erquicket.
Wohin man nur den Blick der frohen Augen lencket,
Da bauet Flora uns ein holdes Lust-Revier,
In welches sie den Schmuck von ihren Blumen sencket,
Diß geht an Kostbarkeit den schönsten Teppich für.
Hier singt der Vögel Schaar in dick-belaubten Zweigen,
Was mehr? Sie schnäbeln sich aus Triebe der Natur;
Sie wollen durch die That den Menschen dieses zeigen,
Daß er in reiner Lust erwehle ihre Spur.

Kein



Kein Wunder **Werthes Haar**, wann Sie bey
diesen Zeiten
Der Vögel Spielwerck thut, und in vergönnter Lust,
Vergnügt unter sich mit tausend Küßen streiten,
Denn Lust und Liebe senckt sich fest in jede Brust.

Beglückter Bräutigam, Du hast von
Glück zu sagen,

Du nimmst den Frühling selbst an Deiner **Braut** in
Arm,

Die dir Jahr aus Jahr ein kan Frucht und Blumen tragen,
Die durch Behäglichkeit Dich macht im Winter warm.

Ihr Auge zeiget Dir das Bild der Frühlings-Sonne,
Durch deren Strahl Dein Herz in reinen Flammen brennt,
Gewiß Du spürest nichts als Leben, Geist und Sonne,
Wann Sie Dir einen Blick von treuer Seele gönnt.

Die Lippen schencken Dir die allerschönsten Nelcken,
Die Brust giebt Lilien, in warmen Schnee gefest,
Die Wangen lassen nie den Rosen-Purpur welcken,
Durch dieses Blumwerck wird Dein krankes Herz ergöst.

Was siehest Du noch mehr? Der Tugend Käyser-Kronnen,
Der Keuschheit Lilien, der Treue Hiacinth,
Als einen raren Schmuck in Ihrer Seele wohnen,
An welchen Gott und Mensch, wie Du, Vergnügen findt.

Darum ergöße Dich, an Ihren schönen Gaben,
Und bau das Beet, so Dir lebendge Blumen trägt,

Die man in keinem **Stoff**, wie rar er ist, kan haben,

Daß Ihren Rahmen nach auch selber **Regen** begt.

So

So fruchtbar, so beliebt ist Deine **Schriktiane**,

Die dir der Himmel giebt, die du dir hast erwählt,
Von Klee und Rosen ist geschmückt die Ehstands-Bahne,
Du wirst den Glücklichsten auf Erden zugezehlt.

Sie aber, **Werthe Braut**, hat gleiches Glück zu
hoffen,

Es übergiebt sich Ihr ein treuer **Friederich**,

Nun stehet Ihr das Thor zur Lust und Eintracht offen,
Was Glück und Wohlseyn hemmt, schiebt und verbirget sich.

Pflegt um Jacobi Zeit die Erde anzugehen,
Wird Ihre Ehe stets ein süßes Ernden seyn,

Weil Ihr **Jacobi** stets läßt solche Früchte sehen,
Die Sie mit Appetit im Leben erndet ein.

Drum, **Gottgeliebtes Paar**, brecht Blumen
in den Garten,

Der an Ergöglichkeit ein ander Eden ist,
Weil Lust und Annuth da auf Eure Anfunfft warten,
Will doch der Himmel selbst, daß man sich ehlich küßt.

Inzwischen ist mein Wunsch: Gott seegne Kuß und Blicke,
Und gebe, was Ihr wünscht, an Annuth, Heyl und Lust;
Es grüne um Euch her ein nie-verwelckend Glück,
Die Eintracht blühe stets im Hause, Bett und Brust.

Was nur zu wünschen ist an Seegen und Vergnügen,
Das stelle sich bey Euch nach Euren Willen ein,
Und solt es lebendig in einer Wiege liegen,
Des Vaters Ebenbild, der Mutter Bildniß seyn.

03

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



Den
Angenehmen Frühling
sicher Siebe

Solte
Bey dem

acobi

egenischen

FESTIN,

Welches
May des 1719ten Jahres
In Werben

st-vernünftig vollzogen wurde,
huldigsten OBSERVANCE glückwünschend
entwerffen

ern Bräutigams

Getreuer Bruder,
nn Heinrich Jacobi,
L. L. Studiosus.

S A L L E,
Christian Hilliger, Universitäts-Buchdrucker.

